

# BALLISTIC MISSILE DEFENCE – BMD

## SICHT DER DEUTSCHEN MARINE AUF DIE RAKETENABWEHR

Andreas Uhl

Vom 23. bis 25. September 2014 fand die 10. Air & Missile Defence Konferenz – ausgerichtet durch die Extended Air Defence Task Force (EADTF) – im Hansesaal des Marinekommandos in Rostock statt. Nachfolgender Artikel fokussiert inhaltlich auf den Beitrag „Maritime Optionen für die Abwehr ballistischer Flugkörper“<sup>1</sup> der Deutschen Marine als Auszug zu der Veranstaltung.

An dieser Konferenz nahmen so viele Marinevertreter von NATO, aus der US-Navy sowie aus europäischen Marinen teil wie nie zuvor. Dieses ist auch den aktuellen, parallel laufenden Projekten der Deutschen, Niederländischen und Dänischen Marine zum geplanten Aufbau einer Sensorfähigkeit gegen ballistische Raketen sowohl in der unteren als auch oberen Abfangschicht (unter/über 30 km Höhe) geschuldet.

Unter dem Motto „Balancing Air und Missile Defence“ wurde drei Tage lang die aktuelle Situation der Luftverteidigung in der NATO sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika, Europa und Israel in Einzelvorträgen beleuchtet. Hinter dem Motto verbirgt sich das Erfordernis, die entwicklungsbedingt in unterschiedlichen Architekturen und Kommandostrukturen arbeitenden Systeme der klassischen Luftverteidigung (Air Defence) und der Abwehr ballistischer Flugkörper (Missile Defence<sup>2</sup>) wieder zusammenzuführen. Damit würde dann das von der NATO seit 2012 geforderte Konzept der Integrated Air & Missile Defence tatsächlich umgesetzt.

Der Vortrag der Deutschen Marine „Maritime Options for BMD – A German Navy Perception“ war für einen ausgewählten Zuhörerkreis eingebettet in einen eingestuftem Vortragsblock. Im ersten Vortrag dieses

Blocks stellte der Leiter des Büros für internationale Zusammenarbeit bei US-Air Force Europe (USAFE) in Ramstein die vier Pfeiler eines ganzheitlichen Ansatzes zur Missile Defence/Flugkörperabwehr vor (siehe Grafik S. 16). Hinter diesen Pfeilern verbergen sich

- ▶ die System- und Kommandoarchitekturen (BMC4I), hier vereinfacht unter den Stichworten „Führung“ und „Führungssysteme“ dargestellt,
- ▶ die konventionelle Zerstörung von Start- und Kontrolleinrichtungen zur Verhinderung eines Flugkörperstartes (Conventional Counter Force/offensive Operationen),
- ▶ die Bekämpfung von anfliegenden Flugkörpern (Active Defence/aktive Verteidigung) und
- ▶ die Vorsorge gegen/Verringerung der Wirkung am Boden (Passive Defence passive Verteidigung)





**Auch andere Einheiten der Marine können im Rahmen des 4-Pfeiler-Konzeptes zur Abwehr der Bedrohung durch ballistische Flugkörper beitragen (Foto: Hertzfeldt)**

Der Vertreter des NATO-Marinehauptquartiers (MARCOM) in Northwood/GBR forderte im zweiten Vortrag des Blockes eine Anpassung der Vorgaben der aktuellen übergeordneten NATO-Konzepte, wonach Marineeinheiten wie Einheiten der bodengebundenen Luftverteidigung unter dem neuen Sammelbegriff „Surface Based Air & Missile Defence“ über „einen Kamm geschoren“ werden. Anders als zum Beispiel eine Patriot-Flugabwehreinheit sind Luftverteidigungsschiffe aber multimissionsfähig. Neben den Aufgaben der Luftverteidigung können sie simultan weitere Aufträge abarbeiten (z.B. Seeraumüberwachung, Embargo, U-Boot-Jagd, etc.).

MARCOM sieht sich in diesem Zusammenhang in der Rolle des Force Providers, Integrators und Garant der Durchhaltefähigkeit von maritimen Luftverteidigungskräften. Entgegen den Forderungen der NATO-Konzepte<sup>3</sup>, alle maritimen Einheiten der Flugkörperabwehr OPCON<sup>4</sup> dem landgebundenen Luftverteidigungskom-

mandeur zu unterstellen (AIRCOM HQ Ramstein bzw. Joint Forces Air Component Commander), beabsichtigt MARCOM lediglich TACON<sup>5</sup> über die relevanten Fähigkeiten der betroffenen Einheiten (Sensoren und Effektoren) zu delegieren. Damit bricht MARCOM mit der aktuellen NATO-Doktrin und stellt fest, dass die eigenen Konzeptideen einerseits problemlos die geforderte Integration in einer streitkräftegemeinsamen Architektur und einer Kommandostruktur unterstützen würden, andererseits aber die gleichzeitige Nutzung der zusätzlichen Fähigkeiten von Luftverteidigungsschiffen sicherstellt.

Im dritten Beitrag stellte ein niederländischer Marineverbindungs-offizier des Competence Centre for Surface Based Air & Missile Defence (ehemals EADTF<sup>6</sup>) in Ramstein den Entwurf des operativen Konzeptes „Maritime Integrated Air & Missile Defence“ vor, welches die praktische Umsetzung des zuvor durch MARCOM dargestellten Ansatzes beschreibt. Das Konzept wurde jüngst in

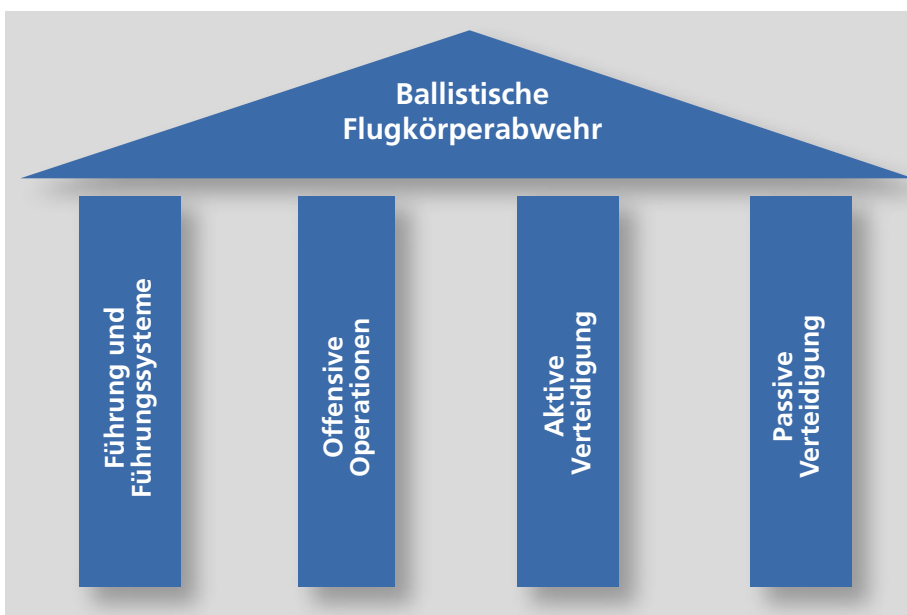
der deutsch-niederländischen EADTF entwickelt und beiden Nationen zur Billigung vorgelegt. Anschließend soll es der NATO zur weiteren Bewertung übergeben werden. Die Notwendigkeit eines solchen Papiers leitet sich aus folgenden Tatsachen ab:

- ▶ die spezifischen Fähigkeiten maritimer Luftverteidigungskräfte finden in den aktuellen übergeordneten NATO-Konzepten nicht bzw. nicht ausreichend Berücksichtigung,
- ▶ die gültigen taktischen-operativen Vorschriften der NATO zur (maritimen) Anti-Air Warfare sowie zur streitkräftegemeinsamen Maritime-Air Coordination sind veraltet und berücksichtigen die Entwicklungen der vergangenen Dekade nicht,
- ▶ die aktuelle NATO-Kommandostruktur ist in der gültigen taktischen Vorschriftenlage nicht abgebildet.

Bemerkenswerterweise bietet der vorgestellte maritime Konzeptentwurf in Bezug auf die fundamentalen Forderungen an ein Integrated Air & Missile Defence System einen höheren Grad an Integration, als es die Konzepte der bodengebundenen Luftverteidigung tun. Von den Kriterien

- ▶ Auftragstaktik (centralized planning - decentralized execution),
- ▶ Verwehren eines Lagebildes (denial of information),
- ▶ Koordinierter Ansatz (concentration of effort),
- ▶ Gestaffelte Abwehr (defence in depth and in layers) und
- ▶ Einheitlicher Befehlsstrang (Unity-of-Command)

lässt sich auf der maritimen Seite insbesondere das Letztgenannte nur durch den genannten Konzeptentwurf umsetzen. Die bodengebundenen Systeme operieren noch immer in unterschiedlichen Architekturen für die klassische Flugabwehr, die Flugkörperabwehr für Truppen im Einsatz (TBMD<sup>7</sup>) und die territoriale Flugkörperabwehr (BMD<sup>8</sup>).



**Vereinfachte Darstellung der 4 Pfeiler der ballistischen Flugkörperabwehr (Grafik: Autor)**

Diesen Block abschließend, fasste der Beitrag des gastgebenden Marinekommandos die vorgenannten spezifischen Fähigkeiten von Marinekräften zusammen und nahm dann Bezug auf die zuvor vorgestellten vier Pfeiler der Missile Defence. Dargestellt wurden in der Folge die dem „4-Pfeiler-Konzept“ entsprechenden aktuellen, geplanten und potenziellen Fähigkeiten der Deutschen Marine.

Unter der Überschrift „Aktuelle Fähigkeiten“ wurde der Bereich System- und Kommandoarchitekturen (Pfeiler BMC4I) durch F124 als Führungsschiff abgedeckt. Korvetten und Fregatten können mittels Flugkörpern und Artillerie Führungs- und Starteinrichtungen an Land im Rahmen offensiver Operationen (Pfeiler Conventional Counter Force) bekämpfen. Einheiten der Marine sind grundsätzlich befähigt, in See stehende gegnerische Starteinheiten auf, über und unter Wasser zu bekämpfen. Die diesbezüglichen Zieldaten könnten im Rahmen der strategischen Aufklärung von Orion P-3C, Flottendienstbooten oder spezialisierten Kräften an Land kommen (Pfeiler Active Defence). Darüber hinaus können zur Flugabwehr befähigte Einheiten der Marine US-Navy Aegis BMD Einheiten den erforderlichen Schutz gegen die klassische Luftbedrohung leisten.

Unter der Überschrift „Künftige Fähigkeiten“ wurde ein moderner, deutlich fä-

higerer Nachfolger für den gegenwärtigen Anti-Schiff-Flugkörper Harpoon vorgestellt. Durch erhöhte Reichweite, Möglichkeit zur Missionsplanung im Flug und Landangriffsfähigkeit böte ein solcher moderner Flugkörper weitere Optionen für offensive Operationen.

Beim Teilgebiet „Fähigkeiten in der Untersuchung“ stand der im Zusammenhang mit der Obsoleszenzbeseitigung des Luftraumüberwachungsradars SMART-L der Fregatten F124 mögliche Fähigkeitsaufwuchs – Frühwarnung und Zielvorweisung gegen ballistische Flugkörper in der oberen Abfangschicht – im Mittelpunkt. Hier werden aktuell konkrete Untersuchungen im Rahmen des integrierten Planungsprozesses durchgeführt, eine Entscheidung wird in 2015 erwartet.

Die Überschrift „Potenzielle Fähigkeiten“ führte – über einen reinen Sensorbeitrag hinaus – zu Überlegungen der möglichen Einrüstung von Abwehrflugkörpern für die untere (Sea Based Terminal Interceptor) und/oder obere Abfangschicht (Sea Based Mid-Course Interceptor). Diese Optionen bedürfen jedoch zu allererst eines grundsätzlichen konzeptionellen Willensbildungsprozesses.

Zusammenfassend konnte mit Blick auf das „4-Pfeiler-Konzept“ festgestellt werden, dass die Deutsche Marine auch ohne

entsprechende Abwehrflugkörper bereits heute theoretisch schon über konkrete und wichtige ergänzende Fähigkeiten zur Missile Defence/Flugkörperabwehr bzw. deren Unterstützung verfügt. In der Praxis fehlt es der NATO an klaren Konzepten und Verfahren für die Nutzung solcher maritimer Fähigkeiten. Und innerhalb der Deutschen Marine fehlt es an querschnittlicher Expertise zum Thema Ballistic Missile Defence. ■

#### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Originaltitel „Maritime Options for BMD – A German Navy Perception“ vorgetragen von der Abteilung Planung des Marinekommandos
- <sup>2</sup> Missile Defence wird in der Bundeswehr mit „Flugkörperabwehr“ (im strategischen Kontext) übersetzt, nicht zu verwechseln mit der „taktischen Flugkörperabwehr“ der Marine.
- <sup>3</sup> iaw. NATO Air & Missile Defence Capstone Document vom 30. Januar 2012
- <sup>4</sup> OPCON = Autorität zum Ansatz von zugeteilten Kräften
- <sup>5</sup> TACON = Autorität zum Einsatz von zugeteilten Kräften
- <sup>6</sup> Die Extended Air Defence Task Force (EADTF) wurde am 24. September 2014 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in Rostock zum Competence Centre for Surface Based Air & Missile Defence (CC SBAMD) umgewandelt.
- <sup>7</sup> TBMD = Theatre Ballistic Missile Defence (Schutz von Truppen/Objekten im Einsatz)
- <sup>8</sup> BMD = Ballistic Missile Defence (Landes- und Bündnisverteidigung)